

Sa, 24. Apr. 2010
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 18

BURGGEFLÜSTER



Glückwunsch!

Frisch-Froh und SSV auf dem richtigen Weg

► MICHAEL GROBUSCH

Eine wahrlich ungewöhnliche Woche neigt sich ihrem Ende zu. Denn wann passiert es schon in Stolberg, dass der Sport der Politik derart den Rang abläuft und die Schlagzeilen prägt wie in den vergangenen Tagen? Nicht alles war positiv, und dennoch lässt sich unterm Strich festhalten: Es tut sich etwas in der Sportwelt der Kupferstadt – und das ist gut so.

Gratulieren kann man den Verantwortlichen von Frisch-Froh Stolberg und Stolberger SV. Was waren sie doch belächelt worden, nachdem sie im vergangenen Jahr offiziell verkündet hatten, dass ausgerechnet die beiden Traditionsvereine, die bis dato nicht nur geografisch sehr weit auseinanderlagen, in Zukunft gemeinsame Sache machen wollten. Sie haben es Kritikern und Skeptikern gezeigt und mit der Gründung des FC Stolberg den richtigen Weg eingeschlagen. Bleibt zu hoffen, dass ihnen der Erfolg auch bei der Realisierung ihrer ehrgeizigen Sportplatz-Pläne zur Seite stehen wird. Denn die Schaffung neuer Vereinsstrukturen kann nur den ersten Schritt darstellen. Zeitgemäße und damit attraktive Spiel- und Trainingsstätten müssen in einem zweiten Schritt folgen.

Der VfL Vichttal wird diese Einschätzung in naher Zukunft als erster Klub aus der Praxis heraus bestätigen können. Der Bau des Kunstrasenplatzes auf dem Vichter Dörenberg steht unmittelbar bevor. Und auch der SV Breinig hat erkannt, dass er auf Dauer nur konkurrenz- und in

seiner jetzigen Dimension überlebensfähig sein kann, wenn die Rahmenbedingungen den Anforderungen, die an einen Großverein gestellt werden, entsprechen. Die am Donnerstag gemachte Zusage von Landesseite ist in diesem Sinne durchaus von Bedeutung. Schließlich ist das Breiniger Modell von der Vermarktung des alten Aschenplatzes und der Schaffung eines neuen Kunstrasenfeldes nicht nur für Stolberg ein Novum. Aber nicht nur das: Es könnte auch als Vorbild dienen für andere Klubs, die sich im Zuge von Fusionen neu aufstellen möchten – wie der FC Stolberg.

Neu aufstellen muss sich auch der Stadtsportverband, doch tut er sich bei diesem Unterfangen überraschend schwer. Da werden Kandidaten benannt und wieder zurückgezogen, da streitet sich der scheidende Vorsitzende mit der von den Mitgliedern benannten Findungskommission. Und da zeigen sich die Vereine sehr zögerlich, wenn es um die Neubesetzung mehrerer Fachwart-Posten geht. Noch bleiben rund sieben Monate bis zur angekündigten Jahreshauptversammlung, in der es zum großen personellen Umbruch kommen soll. Die Vereine sollten aber nicht der Verlockung erliegen, das Problem auf die lange Bank zu schieben und damit wertvolle Zeit zu verlieren. Vielmehr müssen zeitnah und zielstrebig Gespräche mit potenziellen Kandidaten geführt werden. Denn auch beim Stadtsportverband muss sich für die Zukunft einiges ändern.

► m.grobusch@zeitungsverlag-aachen.de

DRUCKEN

SCHLIESSEN